8897 - 2438

Michael Baum

Kontingenz und Gewalt

Semiotische Strukturen und erzählte Welt in Alfred Döblins Roman *Berlin Alexanderplatz*

Königshausen & Neumann

Inhalt

I. Einleitung 11

II. Zeichentheoretische Grundlegung 21
1. Semiotik und Literatur 21
2. Die allgemeine Zeichentheorie von Charles S. Peirce 26

III. Kontingenz 35
1. Zum Begriff der Kontingenz und seiner Bedeutung für die Literatur der Moderne 35
2. Eine andere Geschichte des Franz Biberkopf 37
3. Zeichen der Zeit 51
a) Die diskursive Anordnung der verlorenen Zeit 51
b) Symptome des Ich-Verlusts 56
c) Zeiterfahrungen Franz Biberkopfs 60
d) Illusionen beherrschter Zeit 66
4. Textflucht 69
a) Unvollendete Geschichten 71
b) Die Arbeit am Signifikanten 73
c) Die Arbeit am Interpretanten 79
d) Welt aus Zitaten 80
5. Erzählen? 97
a) Dezentrierung der Erzählposition 100
b) Dekonstruktionen 105
c) Dialogisierung und Stimmeninterferenz 121
d) Diskontinuität/Bewegung 126

IV. Gefängnis 139
1. Das Gefängnis als ikonisches Zeichen 139
2. Fortwährende Gefangenschaft: „Die Strafe beginnt." 154

V. Ver-Körperung 161
1. Körper-Zeichen 161
2. Einem den „Star stechen": Abrichtung statt Bildung 168

VI. Die ästhetische Konstruktion der Stadt 177
1. Innen und außen 177
2. Ökonomik 186
3. Die Macht der Diskurse 191

VII. Franz Biberkopf 209

VIII. Kontrolle versus Kontingenz 225
1. „Hell" und „dunkel": ästhetische Sinnzeichen? 225
2. Dramatisierung/Visualisierung 229
3. Gebändigte Zeit? 235

IX. Schluss 245

X. Literatur 247